



Sternstunde in der Zugabe: Pianistin Evgenia Rubinova spielt Franz Liszts „Ungarische Rhapsodie“. Im Hintergrund das Orchester der Bayerischen Kammerphilharmonie aus Augsburg.
Fotos: Bertram

Glanzvoller Start in die zweite Saison

HarzClassixFestival: Albrecht Mayer und Evgenia Rubinova begeistern 550 Konzertbesucher in der Marktkirche

Clausthal-Zellerfeld. „Fantastisch“ – 550 Besucher in der Clausthaler Marktkirche schwärmten in Superlativen. Mit dem Weltstar an der Oboe Albrecht Mayer, Evgenia Rubinova am Klavier und der Bayerischen Kammerphilharmonie ist das HarzClassixFestival am Samstag auf höchstem Niveau in seine zweite Saison gestartet.

Nach ihrem umjubelten Konzert vor zwei Jahren im Pulverhaus begeisterten die sympathischen Künstler, jetzt mit Orchester, erneut mit Klassik vom Feinsten. Werke Wolfgang Amadeus Mozarts und das Konzert für Oboe und Orchester, op. 144, des Komponisten Richard Strauss standen diesmal auf dem Programm.

„Der Start des HarzClassixFestivals vergangenes Jahr ist ein voller Erfolg gewesen“, begrüßte Dr. Stephan Röthele, Vorsitzender des Kuratoriums zur Förderung der Musik im Harz, das Publikum: „Der respektable Überschuss erlaubte es uns, das Budget nahezu zu verdoppeln“ und mit dem Cellisten Misha Maisky einen weiteren Superstar zu engagieren. Dieser gastiert mit Tochter Lily am 22. November im Pulverhaus. Zuvor lädt das Festival am 25. Oktober in der Aula der TU Clausthal erneut zum deutsch-chi-



Ein Weltstar der Oboe in der Clausthaler Marktkirche: Albrecht Mayer.

nesischen Kulturfest der Klassik. Hans-Christian Wille als künstlerischer Leiter des Festivals habe die „passende, identitätsstiftende Auswahl und Zusammenstellung“ getroffen.

Den Auftakt machten Albrecht Mayer und die Kammerphilharmonie mit Mozarts Andante C-Dur KV 315 für Orchester und Oboe. Festlich virtuos gab der Solist eine Kostprobe seines Könnens, um sich als Dirigent des Orchesters aus

Augsburg in neuer Rolle zu präsentieren. Ladies first, überließ der Meister die Bühne bis zur Pause Evgenia Rubinova, die im perfekten Zusammenspiel mit Leichtigkeit, Temperament und viel Gefühl Mozarts Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20, d-Moll, KV 466 interpretierte. „Die Virtuosität ist schon beeindruckend, wie sie mitlebte im 2. Satz“, kommentierte das Ehepaar Hirschbold aus Goslar. Zu den Sternen griff die Pianistin in ih-

rer Zugabe, Franz Liszts „Ungarischer Rhapsodie“. Wille begeistert: „Es kam schon an Moravec berühmte Aufnahme heran.“

„So groß ist die Spanne nicht, zwischen Mozart und Strauss“, meinte Albrecht Mayer und bewies dieses im Strauss-Konzert brillant. Spannend zu beobachten war der fordernde Dialog des Leiters mit der ersten Geigerin. Gebannt verfolgten die Klassikfreunde den Zauber, den der Ausnahmeköner in verschiedensten klanglichen Facetten formte. Wenn möglich, dirigierte Mayer mit Händen, Blicken oder seiner Oboe, ohne diese vom Mund zu nehmen.

Ballettmusik zur Oper „Idomeneo“ mit furiosem Finale der Streicher, Bläser und Pauke verwandelte die Marktkirche vollends in einen der großen Konzertsäle der Klassik-Welt.

Für eine Kirche sei die Akustik erstaunlich gut, meinten die „Damen vom Blech“, Trompeterin Sabrina Buck und Hornistin Gunilla Kühn. Der Klang sei trocken, halle nicht so stark nach. Dadurch könne man die Töne im Zusammenspiel differenzierter hören. Das Ergebnis war perfekt und zugleich glänzender Auftakt zum 30-jährigen Sympatec-Firmengeburtstag. Andre Bertram